

Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen

Fachkonferenz Deutsch

**Kolleginterner Lehrplan zum Kernlehrplan für
das Abendgymnasium und Kolleg in
Nordrhein-Westfalen**

Deutsch

Stand: Januar 2020

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit des Deutschunterrichts

2. Entscheidungen zum Unterricht
 - 2.1 Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.1 Unterrichtsvorhaben im Vorkurs
 - 2.1.2 Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase (Sem. 1+2)
 - 2.1.3 Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 1 (Sem. 3+4)
 - 2.1.4 Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 2 (Sem. 5+6)
 - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
 - 2.4 Facharbeit
 - 2.5 Lehr- und Lernmittel im Fach Deutsch

- 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtübergreifenden Fragen

- 4 Qualitätssicherung und Evaluation

- 5 Anhang

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit des Deutschunterrichts am Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen

Lage der Schule

Das Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen liegt als Institut zur Erreichung der Hochschulreife und Schule des Zweiten Bildungswegs in Würselen, in der Nähe von Aachen, dem angrenzenden Rheinland und dem Dreiländereck (Deutschland, Niederlande, Belgien). Dies ermöglicht Exkursionen in die Euregio (z.B. Universitätsstädte Maastricht, Leuven, Brüssel...) und das Rheinland. Die Nähe zur RWTH Aachen und zu den Universitäten in Düsseldorf, Köln und Bonn bietet unterschiedliche Möglichkeiten für unterrichtsbegleitende außerschulische Aktivitäten, wie Vorlesungen, Theater-, Museums- und Ausstellungsbesuche etc.

In Würselen (37.000 EW) bieten wir als Weiterbildungskolleg drei Bildungsgänge zur Erreichung der allgemeinen Hochschulreife an – ganztags (Vollzeitkolleg), Abendgymnasium (an 5 Abenden), an zwei Abenden (Abi-online). Alle drei Bildungsgänge sind in demselben Gebäude untergebracht. An einem weiteren Standort (Aachen, Eintrachtstraße) wird der abendgymnasiale Bildungsgang für Familientätige am Vormittag angeboten. Zudem können Abi-online-Kurse auch in der Außenstelle Düren besucht werden. Das Weiterbildungskolleg besuchen insgesamt ca. 350 - 400 Studierende.

Das Fach Deutsch wird in allen **Bildungsgängen** unterrichtet.

Im Abend-, Vollzeit- und Teilzeitkolleg findet der Deutschunterricht im I. und II. Sem. als 4-stündiger Kurs in der Einführungsphase statt. In der Qualifikationsphase gibt es im Vollzeitkolleg regelmäßig 3-stündige Grundkurse und 5-stündige Leistungskurse; in den abendgymnasialen Bildungsgängen wird das Fach Deutsch als obligatorischer Leistungskurs weitergeführt.

Im Bereich Abitur-online ist der Deutschunterricht in der Einführungsphase als 4-stündiger Kurs organisiert, der im Wechsel in Präsenz- und Distanzphasen stattfindet. In der Qualifikationsphase wird ein 5-stündiger Leistungskurs Deutsch angeboten, den alle Studierenden obligatorisch belegen.

Diese Institution des zweiten Bildungswegs hat ihr Einzugsgebiet in der gesamten Städte-Region Aachen, ebenso in Aachen Stadt, den Kreisen Heinsberg und Düren sowie den benachbarten Grenzregionen (Niederlande, Belgien). „Abi online“, Vollzeitunterricht und abendgymnasialer Unterricht richten sich an eine heterogene Klientel, wie z.B. Studienbeginner mit unterschiedlichen mittleren Bildungsabschlüssen oder auch gymnasiale Abbrecher, Studierende mit Sprachproblemen aufgrund von Migrationshintergrund sowie oft sehr selbstständige und gut vorgebildete Studierende im „Abi online“ – Bereich.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Weiterbildungskolleg der StädteRegion zeichnet sich durch die Heterogenität seiner Studierendenschaft aus. Sie weist einen steigenden Anteil an Studierenden mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Studierenden deutlich.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden

Diagnoseverfahren für die Einführungsphase, in der der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen besonders Rücksicht nimmt.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm sollen die Studierenden bei der Entwicklung neuer Lebensperspektiven unterstützt werden. Gerade dieses Motiv spielt eine große Rolle dabei, eine Schule des zweiten Bildungswegs zu besuchen. Über diesen Beweggrund hinaus nennen die Studierenden häufig als Anstoß für eine selbstständige Entscheidung, als Erwachsene noch einmal eine Schule zu besuchen, das Erreichen von weiteren Abschlüssen und Qualifikationen sowie die Möglichkeit zu neuen Kontakten, die Suche nach einer sie stärker fordernden und stabilisierenden Umgebung.

Zu den Leitlinien der Schule gehört es, neben den fachlich-kognitiven Kompetenzen Faktoren der Persönlichkeitsbildung zu stützen. Auch in der Erwachsenenbildung ist es Aufgabe, soziale, kommunikative, methodische Kompetenzen sowie die Lernbereitschaft und Wissbegier zu stärken. Den Unterricht in Hinblick auf Wissenschaftspropädeutik zu gestalten, ist gerade auch in der Erwachsenenbildung und in Vorbereitung auf ein (Fach-)Hochschulstudium unerlässlich. Um die Studierenden in dem Ziel zu stärken, einen Abschluss zu erlangen und evtl. „Durststrecken“ zu überwinden, die sich aus ihrer Situation als z.B. vollzeitbeschäftigte Studierende des Abi-online-Studiengangs ergeben, wird an dieser Schule Wert auf zahlreiche unterstützende Maßnahmen gelegt, wie z.B. Flexibilisierung von Hausaufgaben. Es wird genügend Zeit für schriftliche Übungen im Unterricht eingeplant.

Unabdingbar ist auch bei erwachsenen Studierenden die Stärkung der Klassengemeinschaft, damit die Studierenden sich gegenseitig helfen und in Krisenzeiten stabilisieren können. Studienfahrten, z.B. nach Weimar, Prag und Berlin, machen den Deutschunterricht lebendig. Die Planung solcher Fahrten vermittelt den mitwirkenden Studierenden aber auch weitere Kompetenzen wie die Fähigkeit zur Organisation, Orientierung und zum Erkennen historischer Bezüge.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Bildungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Anliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

Verfügbare Ressourcen

Das Schulgebäude verfügt neben ausreichend vielen Klassenräumen, die meist mit Beamer ausgestattet sind, über eine Bibliothek im 1. Stock, die zudem als Stillarbeitsraum für Studierende und Lehrer genutzt wird (mit 6 zentralen PCs), sowie einen Medienraum im 2. Stock, der mit Videorecorder, DVD-Player, Verstärker, Boxen und Beamer ausgestattet ist. Zwei voll eingerichtete Computerräume erleichtern das klassenweise selbständige Arbeiten mit der Lernplattform Moodle und internetbasierte Recherchearbeit.

Aus der Lage der Schule und den zeitlichen Strukturen des Weiterbildungskollegs resultieren folgende Besonderheiten:

- Die Schule wird besucht trotz häufig zusätzlich zum BAFöG stattfindender Neben- und/oder Familientätigkeit.

- Viele Studierende nehmen täglich weite Anreisen zur Schule in Kauf.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende/r: Frau Dr. Telse Hartmann;

Stellvertreter/in: Frau Claudia Gerstenhauer

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Das im Folgenden abgebildete **Übersichtsraster** gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Semester dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Semester bestimmen die jeweiligen Fachlehrer eines Semesters unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz.

In den **konkretisierten Unterrichtsvorhaben** sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens sowie primär die Schwerpunktkompetenzen ausgewiesen. Diese Konzentration dient der Übersichtlichkeit. Unter dem Titel „Weitere Kompetenzen“ sind die ebenfalls zu berücksichtigenden Kompetenzen den Unterrichtsvorhaben zugeordnet. Die Kompetenzerwartungen werden hier in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen – sollen aber im Laufe des Bildungsgangs im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich vertieft und erweitert werden. Außerdem sind vorhabenbezogene Absprachen hinsichtlich der Aufgabenarten bei der Lernerfolgsüberprüfung sowie Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung und zur Vorgehensweise angeführt. Dabei dienen die **Aufgabenarten** primär zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z.B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe nur bedingt sinnvoll (s. dazu auch Kapitel 2.3). Ergänzungen zu den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Sinne pädagogischer Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt die Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Das folgende **Übersichtsraster** zeigt die Reihenfolge der **Unterrichtsvorhaben** im zeitlichen Ablauf für das Fach **Deutsch** am Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Semester	Unterrichtsvorhaben	Themen
Vorkurs	UV a	Einführung in die Textarbeit
	UV b	Sprache: Grammatik, Zeichensetzung, Rechtschreibung
E 1	UV I	Gelungene und misslungene Kommunikation (Sachtexte und Kurzgeschichten)
	UV II	Lebenserfahrungen in lyrischen Texten
E 2	UV III	Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten
	UV IV	Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft
Q1 (3)	UV I	Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd. (Sachtexte)
	UVII	Lebensentwürfe in epischen Texten (Erzähltexte der Abiturvorgaben)
Q1 (4)	UV III	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (Dramatische Texte der Abiturvorgaben sowie ein dramatischer Text der Wahl)
	UV IV	Bewegte Bilder unserer Zeit / filmisches Erzählen / Literaturverfilmung (nur LK)
Q2 (5)	UV I	Lyrik als Ausdruck des Zeitgeistes: Gedichte vom Barock (LK) bis zur Gegenwart (thematischer und zeitlicher Fokus entsprechend aktuellen Abiturvorgaben) ; poetologische Konzepte
	UV II	Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung? (GK) Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache?; Sprache – Denken – Wirklichkeit (LK) (Fokus entsprechend der Abiturvorgaben)
Q2 (6)	UV III	Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft (Erzähltexte: freie Wahl; Abiturwiederholung)

2.1.1 Unterrichtsvorhaben im Vorkurs

Vorkurs
<p><u>Unterrichtsvorhaben a</u></p> <p>Thema: Einführung in die Textarbeit</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache (Erzähltexte, Sachtexte)• Texte: Erzähltexte, Sachtexte• Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext• Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien <p>Konkretisierung: Unterscheidung fiktionaler und nichtfiktionaler Texte, grundlegende Arbeit an Sachtexten und epischen Texten (Lesetechniken, Strukturierung, Gliederung, Inhaltswiedergabe), grundlegende Merkmale epischer Texte, einfache Formen der Textbeschreibung und -analyse, Zitierweise, aktives Zuhören (u.a. Notizen machen, Rückmeldungen geben, kommentieren), kreative Schreibverfahren (Cluster, Mindmap etc.), ggf. Anwendung verschiedener Erörterungsmodelle</p> <p>Zentrale Kompetenzen: Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none">• Sachtexte im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern,• erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln• sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen• weitgehend selbständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten• Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern,• literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren. <p>Aufgabentyp: Aufgabentyp: IA oder IIA IA = Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IIA = Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>

2.1.2 Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase (Semester 1 + 2)

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben I: Kommunikation

Thema: Gelungene und misslungene Kommunikation

Schwerpunktkompetenzen: Die Studierenden können...

- sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, (Sprache-**Rezeption**)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren, (Texte-Rez.)
- Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, (Kommunikation-Rez.)
- Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)

Weitere Kompetenzen: Die Studierenden können

- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, (Sprache-**Produktion**)
- Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, (Texte-Rez.)
- ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren, (Texte-Pro.)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren, (Kommunikation-Rez.)
- sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. (Kommunikation-Pro.)

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache
- **Texte:** Erzähltexte, Sachtexte
- **Kommunikation:** Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse
- **Medien:** digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation

Aufgabentyp: IA oder IIA

IA = Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder

IIA = Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperationen der **Klausur zur Aufgabenart IA oder IIA** dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form unter Berücksichtigung zentraler Aspekte des Informationsmaterials / Referat, Thesenpapier, Visualisierung (Concept-Map, Strukturskizze)

Zusammenfassung von Texten	Form der Textwiedergabe als strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / Exzerpt, Gliederung o.ä. mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung
Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien	Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes unter Verarbeitung des Materials / Argumentation auf der Grundlage divergierender Informationen und Standpunkte
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / Korrigieren, Redigieren, Feedback geben
Vorarbeiten zur textgebundenen Erörterung	kriteriengeleitete bzw. methodisch durch Leitfragen angeleitete Analyse des begründeten Standpunktes eines Autors aus dem Textkontext unter Verarbeitung des Materials / Argumentation auf der Grundlage divergierender Informationen und Standpunkte (Unterscheidung von Bericht und Kommentar; journalistische Kommentare, meinungsbildende Texte)
Analyse eines Sachtextes oder literarischen Erzähltextes	kriteriengeleitetes bzw. methodisch durch Leitfragen angeleitetes Untersuchen von Texten in schriftlicher oder mündlicher Form unter Berücksichtigung zentraler Aspekte zu den Funktionen von Sprache und Kommunikations-faktoren

Die Klausur sollte sich an der Aufgabenart **IA oder IIA (Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)** des Zentralabiturs orientieren, muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang einer Klausur in der Einführungsphase beachten.

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgaben-art I	A. Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B. Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgaben-art II	A. Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B. Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A. Erörterung von Sachtexten
	B. Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgaben-art IV	Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Lernmittel und Materialien

- eingeführtes Schulbuch (Texte, Themen und Strukturen, Cornelsen, 2009 und neuer)
- aus verschiedenen Medien

Fächerübergreifende Kooperationen

- ggf. Kunst (Gestaltung von Zeichnungen, Fotos, Gemälden, Collagen zum Thema Kommunikation, vgl. blaues TTS, S.88, 101/102)
- Religion (kulturelle Einflüsse auf K.)
- Philosophie (Anthropologie, Ethik)

Lernorte/ außerschulische Partner

- Museum + Ausstellungen...

Didaktische und methodische Zugänge

- **Sachtexte zu Kommunikation und Sprachfunktionen:** TTS weiß, S. 82-87 und S. 92-96 => zu verbaler und nonverbaler K., Regeln für Zuhören/Sprechen/Gruppendiskussionen; Samy Molcho, Körpersprache; F. Schulz v. Thun, Berufsrolle und private Rolle; R. Dahrendorfs Rollenbegriff; kulturelle Einflüsse auf K. – Watzlawick u.a., Kuss ist nicht gleich Kuss; Evelyn Horsch, Das innere Team; Heiko Ernst, K-Regeln nach Watzlawick; F. Schulz v. Thun, Die 4 Seiten einer Nachricht; Funktionen von Sprache + Einflussfaktoren auf K. anhand der K-Modelle von Bühler + Jakobson; **TTS blau, S. 88-102** => Sachtexte zu Kommunikationsmodellen und Sprachfunktionen: Schulz von Thun, Das Kommunikationsquadrat; Watzlawick u.a., Menschliche Kommunikation – Formen, Störungen, Paradoxien; K. Bühler, Das Organon-Modell und die drei Grundfunktionen von Sprache; Comics zu Rolle und Sprache, Definition von Rolle)
- **Methoden der Sachtextanalyse:** Die Stud.
 - wenden grundlegende Arbeitstechniken an/mit Texten (Lesetechniken, Strukturierung, Gliederung, Inhaltsangabe, Textwiedergabe, Fachreferat, Protokoll, Umgang mit WORD-Dokumenten am PC) an
 - verwenden mündliche Arbeitsanweisungen/Operatoren wie diskutieren, argumentieren, erörtern, vortragen, zusammenfassen, beurteilen ...im Unterrichtsgespräch differenziert
 - verbessern individuell ihre Formulierungsfähigkeit bei der Textproduktion (Sprachlogik, Ausdrucksweise, Sprachebene ...)
 - beherrschen zunehmend geisteswissenschaftliches Arbeiten mit Texten (Bibliographieren, Zitieren, Belegtechnik, Literatur- und Quellenangaben, valide Internet-Recherche ...) sowie respektieren geistiges Eigentum anderer bzw. beziehen es wissenschaftlich korrekt ein
 - erfassen und untersuchen den Inhalt und Aufbau von Texten
 - unterscheiden Sachtexte (= expositorische Texte) als Textart/Textsorte von fiktionalen Texten und kennen dafür Beispiele wie
 - Nachrichtentexte (Schwerpunkt Information)
 - appellative bzw. kommentierende Texte
 - expressive Texte (Brief, Email, SMS, Tagebuch etc.)
- **Epische Texte:** (Kurzgeschichten im weißen TTS. S. 88-91 Wohmann, Ein netter Kerl; Walser, Am Mittagstisch; Aichinger, Fenstertheater; u.a. Kurzgeschichten, insbesondere von Wohmann; im blauen TTS Romanausschnitte S. 96 aus Th. Mann, Buddenbrooks und D. Kehlmann, Ich und Kaminski; Zusatztexte: Julia Franck, Streuselschnecken; Haruki Murakami Das 100%ige Mädchen; u.v.m.
- **Methoden der Analyse epischer Texte:** Die Studierenden untersuchen und erschließen auf der Grundlage eingeführten fachlichen und methodischen Wissens epische Texte, d.h. sie können
 - Merkmale der Kurzformen der Epik wie insbesondere der Kurzgeschichte, möglich auch zur Märchen, Sage und Fabel benennen
 - die wichtige Funktion des Erzählers als eine vom Autor geschaffene Kunstfigur erfassen
 - verschiedene Darbietungsformen des Erzählens im Blick auf Erzählerrolle und Erzählstrategien untersuchen
 - verschiedene Möglichkeiten der Raum-, Zeit- und Handlungsgestaltung erfassen
 - Gesichtspunkte der Figurengestaltung erarbeiten, indem sie Kriterien der Personencharakterisierung und verschiedene Möglichkeiten einer direkten und indirekten Charakterisierung erfassen sowie die Figurenkonstellation als Mittel erkennen, um Figuren im Verhältnis zueinander Profil zu geben
 - **Kommunikation: Kommunikationsmodelle** (grafisch: 1. Bühler 2. Jakobson 3. Mukarowsky; Theorien von Watzlawick + Schulz von Thun; Arbeitsmaterial s.o. unter Texte zur Kommunikation); **Gesprächsanalyse am Beispiel von Szenen (TTS weiß, S.80 Lorient, Garderobe; zusätzlich Film-Szene aus „Zweihrküken“ o.ä.; TTS blau, S. 89/90 „Kunst“, S.93/94 „Im Wartezimmer“)**
 - **Methoden der Textarbeit zum Thema Kommunikation:** Die Studierenden können

- die appellative, informative, argumentative, expressive und ästhetische Funktion von Sprache kennen und als Analyseschlüssel nutzen
- Theorien und Modelle zur Kommunikation (z.B. Watzlawick, Molcho, Schulz von Thun, Bühler, Jakobson) kennen, reflektieren und auf mündliche Kommunikationssituationen sowie Texte anwenden
- geschlechtsspezifischen u.a. diskriminierenden Sprachgebrauch erkennen und Diskriminierung durch Sprache vermeiden

Zeitbedarf: 46 UStd.

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben II: Lyrik

Thema: Lebenserfahrungen in lyrischen Texten

Schwerpunktkompetenzen: Die Studierenden können...

- sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.)
- lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der Gattung Lyrik analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)
- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, (Texte-Pro.)
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)

Weitere Kompetenzen: Die Studierenden können...

- weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), (Texte-Rez.)
- in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, (Texte-Pro.)
- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Pro.)
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro)
- mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln (Medien-Pro.)

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache (Lyrik)**, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
- **Texte: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang**, Sachtexte zum Thema
- Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Aufgabentyp: IA

IA = Analyse eines literarischen Textes (Gedichtanalyse), ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperationen der Klausur zur **Aufgabenart IA** dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
--------------------	------------------------------

Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung
Analyse eines literarischen Textes /einer literarischen Gestaltung	Analyse unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der Lyrik und Entwicklung einer in sich schlüssigen Deutung
Gestaltender Vortrag von Texten	Gedichtvortrag
Produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen	Produktion eigener lyrischer Texte, ausgehend von Schreibsituationen, Gedichten oder Prosatexten mittels verschiedener kreativer Verfahren
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt (einer Gedichtanalyse) im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / Korrigieren, Redigieren, Feedback geben

Die Klausur sollte sich an der **Aufgabenart IA** (Analyse eines literarischen Textes (Gedichtanalyse), ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) des Zentralabiturs orientieren, muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang einer Klausur in der Einführungsphase beachten.

Lernmittel und Materialien

- Eingeführtes Lehrbuch: Texte, Themen und Strukturen (Cornelsen)
- Lyrik kennenlernen, analysieren, vortragen: Deutsch S. II. Kompetenzen – Themen – Training (Schroedel neu), S. 92-105.
- Lyrik schreiben: Deutsch S. II. Kompetenzen – Themen – Training (Schroedel neu), S. 106-107
- Lyrik im Clip inszenieren: Deutsch S. II. Kompetenzen – Themen – Training (Schroedel neu), S. 108-109
- Materialien aus verschiedenen Medien;
- insbesondere Nutzung von Abitur-online Bibliothek (Lyrik-Modul)

Fächerübergreifende Kooperationen

- Evtl. Kooperation mit Fach Englisch (auch hier: Einführung in lyrische Texte in Einführungsphase)

Mögliche didaktische bzw. methodische Zugänge

- Zugang über Strukturmerkmale lyrischer Texte (Vers, Strophe, Reimwörter, Reimschemata, Metrum, Kadenz, Satzbau, Bildlichkeit, lyrisches Ich als Sprechinstanz im Gedicht)
- Zugang über Gedichtformen
- Zugang über Motivreihen von Lyrik
- Einstieg über Video-Clips oder Poetry Slam
- Lyrik schreiben
- Lyrik inszenieren; selbst Poetry-Clip produzieren
- Schreibkonferenz
 - Mit Lernkarteien arbeiten (zu Fachbegriffen und rhetorischen Figuren)

Zeitbedarf: ca. 34 UStd.

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben III: Dialogische Texte

Thema: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten

Schwerpunktkompetenzen: Die Studierenden können...

- dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, (Texte-Pro.)
- literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren, (Texte-Pro.)
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, (Kommunikation-Pro)

Weitere Kompetenzen: Die Studierenden können

- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro)
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.)
- selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen, (Medien-Pro.)
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen. (Medien-Pro.)

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache
- **Texte: Drama (eine Ganzschrift), Sachtexte**
- **Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation**
- Medien: Inszenierungen als Bühnenstück, Verfilmung, Hörspiel, Videoclip...

Aufgabentyp: IA oder IIA

IA = Analyse eines literarischen Textes (Dialoganalyse) (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

IIA = Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperationen der Klausur zur Aufgabenart IA oder IIA dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Fokus: Darstellung	
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag

Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung
Fokus: Analyse	
Analyse eines literarischen Textes / einer medialen Gestaltung	nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse epischer, dramatischer, lyrischer Texte; Analyse audiovisueller Texte
Analyse eines Sachtextes / Medienbeitrags	nachvollziehbare Darstellung der zentralen Aussagen eines Textes in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse eines Fachbeitrags, eines Zeitungsartikels, eines Rundfunk- oder Fernsehbeitrags
Fokus: Argumentation	
Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten	situations- und adressatenbezogene Darstellung des eigenen Standpunktes / Rezension, Leserbrief, schriftliche oder mündliche Stellungnahme, Diskussionsbeitrag
Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation	Situations- und adressatengerechtes Vertreten der eigenen, begründeten Position / Debatte, Podiumsdiskussion
Fokus: Gestaltung	
Produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen	gestaltende Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in Orientierung an zentralen inhaltlichen, sprachlichen und formalen Aspekten des Ausgangstextes / Weiterschreiben, Umschreiben, Leerstellen füllen, Paralleltexte verfassen
Gestaltender Vortrag von Texten	gestaltende Darstellung einer eigenen Textdeutung / Rede, Gedichtvortrag, Szenengestaltung, Nutzung medialer Gestaltungsmittel
Fokus: Metareflexion	
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt in Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / Korrigieren, Redigieren, Feedback geben
Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene	Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise, Evaluation der Arbeitsergebnisse / Portfolio, Lerntagebuch

Aufgabenarten:

Die Klausur sollte sich an der **Aufgabenart I A** (Analyse eines literarischen Textes (Dialoganalyse), ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder an **Aufgabenart II A** (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) des Zentralabiturs orientieren, muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang einer Klausur in der Einführungsphase beachten.

Lernmittel und Materialien

Textausgaben der behandelten dramatischen Texte

- „Gesellschaft auf der Bühne – Vom bürgerlichen Trauerspiel bis zum postdramatischen Theater“ (EinFach Deutsch, Schöningh 2011)
- KombiKompakt; Deutsch in der Oberstufe (Buchner 2012); Kapitel: Kommunikation im Drama

- Texte, Themen und Strukturen (Cornelsen 2009), Kapitel A3: Wissenschaft und Verantwortung (Dürrenmatt -Brecht - Kipphardt) und Kapitel B2: Drama, 2.1 (Eingangsszenen von "Iphigenie auf Tauris" und "Der gute Mensch von Sezuan" im Vergleich

Vorschläge: geeignete Dramentexte (als Ganzschrift oder in Auszügen):

- Lessing: „Emilia Galotti“ / „Nathan der Weise“
- Schiller: „Kabale und Liebe“
- Hebbel: „Maria Magdalena“
- Ibsen: „Nora oder ein Puppenheim“
- Hauptmann: „Die Weber“ / „Vor Sonnenaufgang“
- Horvath: „Geschichten aus dem Wienerwald“
- Kroetz: „Wildwechsel“ / „Stallerhof“
- Brecht : „Der kaukasische Kreidekreis“ / „Mutter Courage“ / „Leben des Galilei“ / „Die Dreigroschenoper“ / „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ / „Der gute Mensch von Sezuan“
- Dürrenmatt: „Die Physiker“ / „Romulus der Große“
- Frisch: „Andorra“
- Müller: „Germania Tod in Berlin“
- Jelinek: „Wolken.Heim“
- Strauß: „Paare, Passanten“ / „Schlusschor“
- Turrini: „Ich liebe dieses Land“
- Pollesch: „Heidi Hoh arbeitet hier nicht mehr“
- Röggl: „Wir schlafen nicht“
- Loher: „Klaras Verhältnisse“
- Bauersima: „norway.today“
- Hübner: „Hotel Paraiso“
- Reza: „Der Gott des Gemetzels“
- Nurkan Erpulat und Jens Hillje: „Verrücktes Blut“)

fächerübergreifende Kooperationen

- evtl. Kooperation mit Literatur
- evtl. Kooperation mit Geschichte

Lernorte /außerschulische Partner

- Stadttheater Aachen und freie Theater in der Städteregion Grenzlandtheater, DASDA Theater, Theater K, Akut Theater 99 (als Organisator der Schultheatertage)
- Theaterpädagogen, Dramaturgen, Bühnen- und Kostümbildner, Schauspieler etc.

Mögliche didaktische bzw. methodische Zugänge

- Grundlage: eingeführtes fachliches und methodisches Wissen
- Merkmale des Dramas benennen und in ihrer Funktion erläutern (Haupt- und Nebentext, Formen der Figurenrede, Gliederung in Akte und Szenen)
- Begleitendes Portfolio/Lesetagebuch erstellen
- Ausschnitte aus dramatischen Texten bzw. einer dramatischen Ganzschrift erschließen und untersuchen
- die Struktur von Ort, Zeit und Handlung beschreiben
- Figuren charakterisieren und Figurenkonstellationen erschließen
- Dialoge analysieren
- den dramatischen Konflikt analysieren
- produktive Verfahren anwenden, z.B. Erstellen von Standbildern, Figurenprofilen, Umgestaltung von Dramenszenen (z.B. Nebentexte, Parallel- und Gegenszenen, Sprachebene verändern, Handlungsvarianten), szenische Lesung, szenisches Spiel;

- Dramatisieren von kurzen epischen Texten (szenisches Erzählen)
- Sachtexte zum Thema Drama allgemein und zum ausgewählten Dramentext analysieren und erstellen (z.B. in Referaten)
- Ergebnisse in Form eines strukturierten, zusammenhängenden und deutenden Textes darstellen

Zeitbedarf: 40 UStd.

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben IV: Medien

Thema: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

Schwerpunktkompetenzen: Die Studierenden können...

- verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden, (Sprache-Rez.)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen, (Texte-Pro.)
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, (Texte-Pro.)
- sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren, (Medien-Rez.)
- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, (Medien-Rez.)
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, (Medien-Rez.)
- selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

Weitere Kompetenzen: Die Studierenden können...

- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, (Sprache-Rez.)
- aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären, (Sprache-Rez.)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen, (Texte-Pro.)

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Medien:** digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, Aspekte der Sprachentwicklung
- Texte: Sachtexte
- Kommunikation: Gesprächsanalyse

Aufgabentyp: IV

IV= materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperationen der Klausur zur **Aufgabenart IV** dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form unter Berücksichtigung zentraler Aspekte des Informationsmaterials (Referat, Thesenpapier, Visualisierung (Concept-Map, Strukturskizze))
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung
Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien	Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes unter Verarbeitung des Materials / Argumentation auf der Grundlage divergierender Informationen und Standpunkte
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / Korrigieren, Redigieren, Feedback geben

Die Klausur sollte sich an der **Aufgabenart IV** (materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug) des Zentralabiturs orientieren, muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang einer Klausur in der Einführungsphase beachten. Die in Aufgabenart IV geforderte materialgestützte Textproduktion basiert auf der Nutzung verschiedener Informationsquellen und zeichnet sich durch einen spezifischen Adressatenbezug aus. Sie kann einen überwiegend erklärenden (Sachverhalte klären) oder argumentativen Charakter (einen Standpunkt einnehmen) haben und enthält jeweils Elemente informierenden Schreibens. Thematisch muss eine Verknüpfung mit im Unterricht erarbeitetem Fachwissen möglich sein.

Lernmittel

- eingeführtes Schulbuch: Texte, Themen und Strukturen (Cornelsen)
- Materialien aus verschiedenen Medien

Fächerübergreifende Kooperationen

- ggf. Informatik (Gestaltung von Internetseiten)

Lernorte/Außerschulische Partner

- ggf. Nutzung von Mediatheken

Didaktische und methodische Zugänge

- **Vergleich von Nachrichtensendungen, neues TTS S. 103f.**
 - Sprachverwendungen in unterschiedlichen Nachrichtensendungen
 - die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten (Medien-Rez.)
- **Internet-Kommunikation, neues TTS, S. 106-109**
 - Sprache ausgewählter Websites (bes. Internet Communities)
 - die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten (Medien-Rez.)
 - Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen (Medien-Rez.)
 - selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen (Medien-Pro.)
- **Politische Talkshows, neues TTS, S. 109-110)**
 - die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten (Medien-Rez.)
 - kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zum Thema

- **Scripted Reality, neues TTS, S. 110f.**
- **Fernsehserien analysieren, neues TTS, S. 112-120**
 - die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten (Medien-Rez.)
 - Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- **Training – Einen Sachtext erörtern, neues TTS, S. 121-123**
 - zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen (Texte-Pro.)
 - ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten (Texte-Pro)
 - soziale Einflüsse von neuen Medien bewerten – Textintentionen beurteilen und Textsorten unterscheiden (kombi): Gliedern, Sinnabschnitte
- **Auszug aus „Gut gegen Nordwind“, Paul D, S. 53f.**
 - die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten (Medien-Rez.)
- **Internetblog in einer Ratgeber-Community, Paul D, S. 57**
 - sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren (Medien-Rez.)

Zeitbedarf: 40 UStd.

2.1.3 Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 1 (Semester 3 + 4)

Unterrichtsvorhaben I: Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert (3. Semester/ GK und LK)

Schwerpunktkompetenzen¹: Die Studierenden können...

- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit *differenziert* erläutern, (Sprache-Rez.)
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben / *vergleichen* und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.)
- *komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)*

Weitere Kompetenzen: Die Studierenden können

- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen / *differenzierten* Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, *syntaktische und semantische Variationsbreite*) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, *alternative Handlungsoptionen entwickeln* und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Komm.-Rez.)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren / *erläutern* und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu *komplexen* fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.)

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung**
- **Texte: komplexe *auch längere* Sachtexte**

¹Unterschiedliche Kompetenzerwartungen zwischen LK– GK werden durch Kursivierung der für den LK zusätzlich verbindlichen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

- **Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext**
- Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Aufgabentyp: Aufgabentyp II A, IIIA oder IV

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich untenstehende Überprüfungsformen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag
Analyse eines Sachtextes / Medienbeitrages	nachvollziehbare Darstellung der zentralen Aussagen eines Textes in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen
vergleichende Analyse von Texten zum Thema sprachliche Vielfalt	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Aussagen eines Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen / Vergleich von Dramenauszügen, Vergleich von Sachtexten
Erörterung eines Sachtextes	Ermittlung der Position des Textes, Beurteilung der Argumente und Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes
Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien	Vertreten des eigenen begründeten Standpunktes unter Verarbeitung des Materials / Argumentation auf der Basis divergierender Informationen und Standpunkte
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / Korrigieren, Redigieren, Feedback geben

Lernmittel und Materialien

- Abitur-online-Material: „Reflexion über Sprache. Grundlagen auffrischen“ / „Aspekte des Sprachwandels in der Gegenwart: Einfluss neuer Medien; Mehrsprachigkeit“
- Kapitel „Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung“ / „Sprachgeschichtlicher Wandel“ aus deutsch.kompetent (2015)
- Kapitel Sprache, Medien und Rhetorik“ aus TTS (2009 und 2015)
- Kapitel „Über Spracherwerb und Sprachentwicklung nachdenken – Sprache in der Diskussion“ aus Deutsch SII. Kompetenzen – Themen – Training (2015)
- Schneider, Frank: Sprachursprung. Sprachskepsis. Sprachwandel (EinFach Deutsch). Schöningh, Braunschweig 2009

Fächerübergreifende Kooperationen

- Philosophie (Sprachphilosophie)
- Geschichte/Sowi (Migration im 20. und 21. Jahrhundert)

Lernorte/ außerschulische Partner

- Kontakt zur RWTH – Fachbereich Deutsch / Deutschdidaktik

Inhaltliche, didaktische und methodische Zugänge

- Die Struktur der Sprache / des sprachlichen Zeichens
- Sprachmodelle
- Das Phänomen des Sprachwandels
- Standard und Varietät
- Veränderungstendenzen und Sprachvielfalt der deutschen Standardsprache

- Die gesellschaftliche Bedeutung von Sprachvarietäten
 - Äußere und innere Mehrsprachigkeit
 - Jugendsprache
 - Anglizismen
 - Kiezdeutsch, Multi-Kulti Deutsch
 - Sprachwandel durch den Einfluss neuer Medien
 - Konzeptionelle Mündlichkeit
 - Sprachnormen und Sprachpflege: die Position des Sprachpurismus
 - Sprachkritik
- Beobachtung der eigenen Sprachverwendung der Studierenden, auch Untersuchung der eigenen Online-Kommunikation
 - Aktuelle Sachtexte zum Thema, mit Schwerpunkt Mehrsprachigkeit analysieren
 - Medienbeiträge zum Thema analysieren
- *Kommentare und Erörterungen zum Thema verfassen*
 - *Leserbrief formulieren als Antwort auf Zeitungsbeitrag zum Thema*
 - *Pro-Contra-Debatte zu sprachpflegerischer Fragestellung durchführen*
 - *Podiumsdiskussion zum Thema durchführen*

Unterrichtsvorhaben II: Lebensentwürfe in Erzähltexten (3. Semester / GK und LK)

Schwerpunktkompetenzen: Die Studierenden können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen
- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern (Kommunikation-Rez.)
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern, (Medien-Rez.)

Weitere Kompetenzen: Die Studierenden können...

- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, (Texte-Rez.)
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation, Rez.)

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: epische Texte der Abiturvorgaben**, komplexe Sachtexte
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)**

Aufgabentyp: Aufgabentypen: IA oder IIIB

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperation der Klausur zum Aufgabentyp IA oder IIIB dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung
Analyse eines literarischen Textes / einer medialen Gestaltung	nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse epischer, dramatischer, lyrischer Texte; Analyse audio-visueller Texte
vergleichende Analyse von Texten	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen / Gedichtvergleich, Vergleich von Romanauszügen, Vergleich von Sachtexten
produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen	gestaltende Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in Orientierung an zentralen inhaltlichen Aspekten des Ausgangstextes / Weiterschreiben, Umschreiben, Leerstellen füllen, Paralleltexte verfassen
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / Korrigieren, Redigieren, Feedback geben
Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene	Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise, Evaluation der Arbeitsergebnisse / Portfolio, Lerntagebuch

Die Klausur sollte sich an den Aufgabentypen IA oder IIIB des Zentralabiturs orientieren, muss diese aber nicht vollständig abbilden.

Lernmittel und Materialien

- Erzähltexte der Abiturvorgaben

Fächerübergreifende Kooperationen

z.B. mit den Fächern Kunst, Geschichte

Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung: didaktische und methodische Zugänge

- **zentraler Gegenstand: Erzähltexte der Abiturvorgaben**
- zentrale inhaltliche Aspekte der epischen Texte

- Merkmale erzählender Texte
- Sprache und Erzähltechnik
- Fiktionalität bzw. dokumentarischer Charakter von Texten
- Epochenbezüge der epischen Texte: Literatur als Zeitdiagnose
- Intertextualität
- gesellschaftspolitischer Hintergrund
- kontroverse Positionen in Debatten zu Kino, Fernsehen, Internet

- produktionsorientierte Aufgaben
- Internetrecherche
- Schreibkonferenzen zu analysierenden Texten

Unterrichtsvorhaben III: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (4. Sem. / GK und LK)

Schwerpunktkompetenzen: Die Studierenden können...

- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform *und poetologischer Konzepte* analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – *vom Barock/ von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert* – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer *medialen und ästhetischen* Gestaltung analysieren und im Hinblick auf *das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung* auf den Zuschauer erläutern. (Medien-Rez.)
- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten *die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von* Rezeption und Interpretationen reflektieren, (Texte-Rez.)

Weitere Kompetenzen: Die Studierenden können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- *die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,* (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch / *mit wissenschaftsorientiertem Anspruch*) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- ihr Textverständnis /*ihre Textdeutung* durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren / *im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten,* (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten / *fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten,* (Texte-Pro.)
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren / *sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren,* (Kommunikation-Rez.)

- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren/*unterscheiden* und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.)

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- **Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte**
- **Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen**
- **Medien: Bühnenszenierung eines dramatischen Textes**

Aufgabentyp: Aufgabentypen IA, IIB oder IIIB

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperation der Klausur zum Aufgabentyp **IA, IIB, IIIB** dienen. Für die zweite Klausur könnte der Aufgabentyp IV gewählt werden.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung
Analyse eines dramatischen Textes / einer Bühnenszene	nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse epischer, dramatischer, lyrischer Texte; Analyse audio-visueller Texte
vergleichende Analyse von Texten, dramentheoretischen Ansätzen	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen / Vergleich von Dramenauszügen, , Vergleich von Sachtexten
produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen	gestaltende Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in Orientierung an zentralen inhaltlichen Aspekten des Ausgangstextes / Weiterschreiben, Umschreiben, Leerstellen füllen, Paralleltexte verfassen
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / Korrigieren, Redigieren, Feedback geben
Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene	Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise, Evaluation der Arbeitsergebnisse / Portfolio, Lerntagebuch

Die Klausur kann sich an den Aufgabentypen **IA, IIB, IIIB** des Zentralabiturs orientieren, muss diese aber nicht vollständig abbilden.

Lernmittel und Materialien

- Primärtext

- Materialien zur Dramenanalyse, (z.B. Einfach Deutsch, Schöningh, TTS S. 212 - 246)
- Methodische Übung (z.B. Vertiefungsfach Deutsch, Schöningh)

Fächerübergreifende Kooperationen

z.B. Literatur, Geschichte, Kunst

Lernorte/ außerschulische Partner:

Ggf. Besuch des örtlichen Theaters/ der LiteraturAG des Kollegs

Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung: inhaltliche, didaktische und methodische Zugänge

- zentraler Gegenstand: Drama (als Ganzschrift für 2017: Faust), strukturell unterschiedliches Drama zum Vergleich: Drama von Brecht (z.B. "Leben des Galilei") oder dramatischer Text der Gegenwart
- zentrale inhaltliche Aspekte des Dramas
- Aufbau, Konfliktentwicklung, Sprache, Handlungsanalyse, Dialoganalyse, Figurenanalyse
- Dramentheoretischer Hintergrund des Stücks, ggf. Vergleich mit anderen Dramen (-auszügen)
- Sachtexte zum gesellschaftspolitischen Hintergrund des Geschehens
- Inszenierungen
- Rezensionen
- Schiller und Brecht, Figuren und Konflikte im gesellschaftlichen Umfeld
- Strukturen des klassischen und des modernen Dramas
- Sonderform des Dramas, Faust I
- Intertextueller Motivvergleich: Prolog im Faust – Göttergespräch in Der gute Mensch von Sezuan
- Intertextueller Figurenvergleich: z.B. Faust – Woyzeck
- Einordnung in den literaturhistorischen Kontext
- Wirkungsabsichten des Theaters
- Rollenprofile schreiben, einzelne Szenen darstellen
- produktionsorientierte Aufgaben
- Schreibkonferenzen zu analysierenden Texten

Unterrichtsvorhaben IV: Bewegte Bilder unserer Zeit (4. Sem. / LK)

Thema: Bewegte Bilder unserer Zeit

Schwerpunktkompetenzen: Die Studierenden können...

- Beiträge unter Verwendung von *differenzierter* Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- *einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, (Medien-Rez.)*
- die ästhetische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren, um ihre Wirkung auf den Zuschauer mithilfe medientheoretischer Ansätze zu erläutern.
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- *kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. (Medien-Rez.)*
- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. (Medien-Rez.)

Weitere Kompetenzen: Die Studierenden können...

- *längere* komplexe Sachtexte *unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ)* und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von *komplexen* analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Texte: komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen**
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie**

Aufgabentyp: IIA, IV

Lernerfolgsüberprüfung: Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich untenstehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperation der Klausur zum Aufgabentyp IIA oder IV dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung
Analyse eines Sachtextes <i>oder Medienbeitrags</i>	nachvollziehbare Darstellung der zentralen Aussagen eines Textes in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse eines Fachbeitrags, eines Zeitungsartikels, <i>eines Rundfunk- oder Fernsehbeitrags</i>
vergleichende Analyse von Texten	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen / Gedichtvergleich, Vergleich von Romanauszügen, Vergleich von Sachtexten
Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation	situations- und adressatengerechtes Vertreten der eigenen, begründeten Position / Debatte, Podiumsdiskussion
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / Korrigieren, Redigieren, Feedback geben

Die Klausur sollte sich an den Aufgabentyp IIA oder IV des Zentralabiturs orientieren, muss diese aber nicht vollständig abbilden.

Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung: inhaltliche, didaktische und methodische Zugänge

- zentraler Gegenstand: *zeitgenössischer Film* bzw. Filmausschnitt
- inhaltliche Aspekte des Filmausschnitts/*Films (Figuren, Handlungsräume, Motive ...)*
- gestalterische filmtechnische Mittel, *die filmische Exposition*, filmisches Erzählen: *Funktion des Erzählers, Kameraeinstellungen, Kameraperspektiven, Kamerabewegung, Bildausschnitt, Voice*

Over, narrative Struktur, Bildinszenierung, *Mise en Scène*, Schnitt und Montage, Ton und Musik

- *Theorie der Literaturverfilmung*
- *Schwerpunkte: Sachtextanalyse, analytische Zugriffe auf filmische Gestaltungen*
- *Internetrecherche zur Filmproduktion und -rezeption*
- Vergleich von Rezensionen, ggf. Podiumsdiskussion zum Thema
- Schreibkonferenzen zu Sachtextanalysen

Lernmittel und Materialien

- Primärtext
- Materialien zur Filmanalyse (z.B. <http://nline.nibis.de/>, TTS S. 274 - 293)
- Sachtexte (auch Rezensionen) *zum ausgewählten Film*
- medientheoretische Sachtexte *zum Medium Film*

Fächerübergreifende Kooperationen

z.B. Kunst, Geschichte

Lernorte/ außerschulische Partner

Zusammenarbeit mit den örtlichen Programmkinos und EDMOND.NRW

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden; LEISTUNGSKURS: 150 Stunden

2.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 2 (Semester 5 + 6)

Unterrichtsvorhaben I: Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten (5. Sem. / GK und LK)

Schwerpunktkompetenzen: Die Studierenden können...

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und **kriterienorientiert** bzw. **fachlich differenziert** beurteilen, (Sprache-Rez.)
- lyrische Texte aus **mindestens zwei unterschiedlichen Epochen** bzw. **im historischen Längsschnitt** unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und gesellschaftliche Entwicklungen – nach Möglichkeit von der Aufklärung bzw. **vom Barock** bis ins 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- Beiträgen in Diskussionen, Fachgesprächen und **anderen** bzw. **komplexen** Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

Weitere Kompetenzen: Die Studierenden können...

- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in eigenständiger Deutung **zusammenführen** bzw. **integrieren**, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte **durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren** bzw. **durch eine ästhetische Gestaltung deuten**, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags **beschreiben** bzw. **analysieren**, (Texte-Pro.)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und **zielführend** bzw. **differenziert** auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel**
- **Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte**
- **Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext**

Aufgabentyp: Aufgabentyp IB und ein weiterer Aufgabentyp

Lernerfolgsüberprüfung

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperation der Klausur zum Aufgabentyp I A/IB oder z.B. IIA dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag
Analyse eines lyrischen Textes	nachvollziehbare Darstellung der zentralen Aussagen eines Textes in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen

vergleichende Analyse von lyrischen Texten zu einem Thema als Ausdruck einer literarischen Epoche	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Aussagen unter Einbezug von Fachwissen / Vergleich von lyrischen Strukturmerkmalen in ihrem historischen Bezug.
Erörterung eines Sachtextes	Ermittlung der Position des Textes, Beurteilung der Argumente und Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes
Produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen	Produktion eigener lyrischer Texte, ausgehend von Schreibsituationen und Gedichten mittels verschiedener kreativer Verfahren
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / Korrigieren, Redigieren, Feedback geben

Die Klausur kann sich an den Aufgabentypen **I B oder einem anderen Aufgabentyp** des Zentralabiturs orientieren, muss diese aber nicht vollständig abbilden.

Lernmittel und Materialien

- Texte, Themen und Strukturen (Cornelsen 2014), S.54-64 und S.193-211
- P.A.U.L.D. Oberstufe (Schöningh 2013), Liebesgedichte aus verschiedenen Epochen, S.60-84
- deutsch.kompetent (Klett, 2015), Textinterpretation Lyrik, anforderungsorientierte Texte zur Interpretation von Gedichten
- Kursthemen Deutsch, Lyrik – Liebe vom Barock bis zur Gegenwart, Cornelsen
- Abi-Box Deutsch, Schülerarbeitsbuch, Liebesgedichte, Barock, Romantik, Gegenwart, Brinkmann, Meyhöfer
- Einfach Deutsch, Lyrik nach 1945, Unterrichtsmodell, Schöningh u.v.m.

Fächerübergreifende Kooperationen

- Kunst (Bilder zu bestimmten Literaturepochen)
- Literatur
- Geschichte#

Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung: inhaltliche, didaktische und methodische Zugänge

- Vertiefung der Strukturmerkmale lyrischer Texte (Versform, Strophenform, Reimwörter, Reimschemata, Metrum, Kadenzen, Satzbau, Bildlichkeit, lyrisches Ich als Sprechinstanz)
- gattungstypische Motive in ihrem historischen Wandel (Epochen jeweils **mindestens** zwei kontrastiv zu den Vorgaben)
- Sachtexte zu historisch bedingten Welt- und Selbstkonzepten und ihrem individuellen Ausdruck
- Sachtexte zum Problem der Interpretation von Gedichten
- Audio-visuelle Medien (Vortrag von Gedichten, Vertonung von Gedichten, Video-Clips)
- den eigenen Vortrag eines Gedichts einüben und präsentieren
- ein eigenes Gedicht nach einer Vorlage schreiben
- eine Rezension zu einem Gedicht schreiben
- **vergleichende Gedichtanalyse (verschriftlicht)**

Unterrichtsvorhaben II: a) Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung? b) Sprache – Denken – Wirklichkeit (5. Sem. / GK und LK)

Schwerpunktkompetenzen: Die Studierenden können...

- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, (Sprache-Rez.)
- grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, (Sprache-Rez.)

- die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen (Sprache-Rez.)
- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, (Sprache-Rez.)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren (Texte-Rez.)
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)

Weitere Kompetenzen: Die Studierenden können...

- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, (Texte-Rez.) nur GK
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen / unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.)
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: Funktionen der Sprache, Spracherwerbsmodelle und -theorien (ontogenetisch und phylogenetisch);
- *Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit*
- Texte: längere, komplexe Sachtexte
- Kommunikation: Rhetorik: Strategien der Leser- und Hörerbeeinflussung
- Rhetorik: Strategien der Leser- und Hörerbeeinflussung (kein ausgewiesener inhaltlicher Schwerpunkt)
- Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Aufgabentyp: Aufgabentypen: IIA, IIIA oder IV

Lernerfolgsüberprüfung

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperation der Klausur zum Aufgabentyp IIA, IIIA oder IV dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag
Analyse eines Sachtextes / Medienbeitrages	nachvollziehbare Darstellung der zentralen Aussagen eines Textes in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen
Erörterung eines Sachtextes	Ermittlung der Position des Textes, Beurteilung der Argumente und Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes
Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien	Vertreten des eigenen begründeten Standpunktes unter Verarbeitung des Materials / Argumentation auf der Basis divergierender Informationen und Standpunkte

Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / Korrigieren, Redigieren, Feedback geben
--	--

Die Klausur kann sich an den Aufgabentypen **IIA oder B, IIIA oder IV** des Zentralabiturs orientieren, muss diese aber nicht vollständig abbilden.

Lernmittel und Materialien

- Abitur-online-Material: Modul zu Spracherwerb und Sprachentwicklung
- "Spracherwerb und sprachgeschichtlicher Wandel" aus „Texte, Themen und Strukturen“ (Cornelsen 2014)
- Kapitel „Kinder lernen sprechen“ aus P.A.U.L. D. (Schöningh 2013)
- Kapitel „Über Spracherwerb und Sprachentwicklung nachdenken – Sprache in der Diskussion“ aus Deutsch SII. Kompetenzen – Themen – Training (Schroedel 2015)
- Kapitel zu Sprache – Denken - Wirklichkeit

Fächerübergreifende Kooperationen

- Philosophie (Sprachphilosophie)
- Biologie

Lernorte/ außerschulische Partner

- Kontakt zu Hochschulen der Region – Fachbereich Psychologie; Fachbereich Pädagogik; Fachbereich Logopädie

Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung: inhaltliche, didaktische und methodische Zugänge

- Eigene Hypothesen zum Spracherwerb formulieren
- Spracherwerbstheorien gegenüberstellen (Ontogenese)
- Aktuelle Sachtexte zum Thema, mit Schwerpunkt Spracherwerb analysieren
- Medienbeiträge zum Thema analysieren
- Sachtexte analysieren und vergleichen
- Kommentare und Erörterungen zum Thema verfassen
- Pro-Contra-Debatte zu Spracherwerbstheorien durchführen
- **Zugänge zu Sprache-Denken-Wirklichkeit sind noch zu ergänzen**

Unterrichtsvorhaben III: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft (6. Sem. / GK und LK)

Schwerpunktkompetenzen: Die Studierenden können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)

Weitere Kompetenzen: Die Studierenden können...

- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.)
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.)
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten. (Medien-Pro.)

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, (komplexe, auch längere Sachtexte)
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten
- **Medien: ggf. filmisches Erzählen**

Aufgabentyp: alle (inkl. IV)

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich untenstehende Überprüfungsformen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung
Analyse eines literarischen Textes / einer medialen Gestaltung	nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / Analyse epischer, dramatischer, lyrischer Texte; Analyse audio-visueller Texte
vergleichende Analyse von Texten	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen / Gedichtvergleich, Vergleich von Romanauszügen, Vergleich von Sachtexten
produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen	gestaltende Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in Orientierung an zentralen inhaltlichen Aspekten des Ausgangstextes / Weiterschreiben, Umschreiben, Leerstellen füllen, Paralleltexte verfassen

Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / Korrigieren, Redigieren, Feedback geben
Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene	Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise, Evaluation der Arbeitsergebnisse / Portfolio, Lerntagebuch
Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien	Vertreten des eigenen begründeten Standpunktes unter Verarbeitung des Materials / Argumentation auf der Basis divergierender Informationen und Standpunkte

Lernmittel und Materialien

- frei zu wählende Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten

Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung: didaktische und methodische Zugänge

- zentrale inhaltliche Aspekte der epischen Texte
- Merkmale erzählender Texte
- Sprache und Erzähltechnik
- Fiktionalität bzw. dokumentarischer Charakter von Texten
- Epochenbezüge der epischen Texte: Literatur als Zeitdiagnose
- Intertextualität
- gesellschaftspolitischer Hintergrund
- Autor-Rezipienten-Kommunikation

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden; LEISTUNGSKURS: 100 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- Die Studierenden werden als erwachsene Lerner mit ihren bereits erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Lebens- und Lernerfahrungen ernst genommen
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Studierenden.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt. Der Unterricht gibt den Studierenden Gelegenheit die angebahnten Kompetenzen insbesondere in der Einführungsphase in verschiedenen Zusammenhängen wiederholt einzuüben.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Studierenden.
- Die Studierenden werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- Die Studierenden erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die sukzessive Entwicklung von Teilkompetenzen stärker berücksichtigt werden.
- Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Studierenden zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- Der Deutschunterricht nutzt gegebenenfalls die Mehrsprachigkeit der Studierenden sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Studierenden genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 17-19 APO-WBK sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Semesterabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Studierenden die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Studierenden zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Semesterübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine adäquate Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-WBK hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Für den Studiengang Kolleg:

Semester	Stufe	Dauer	Anzahl
1. Semester	EF, 1. Halbjahr	90 Min.	2
2. Semester	EF, 2. Halbjahr	90 Min.	2
		GK	LK

3. Semester	Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	135 Min.	Gk:1; Lk:2
4. Semester	Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2 (bzw. 1 - und zwar die zweite Klausur - für diejenig en, die Deutsch mündlic h wählen)
5. Semester	Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	225 Min.	2
6. Semester	Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	285 Min.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug
		Ab 2021 mögliches Abiturformat

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Text der Studierenden, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich in den Q-Phasen prinzipiell an der des Zentralabiturs.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ggf. ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen: <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/faecher.php>.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen in der Regel zu gleichen Teilen in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Studierenden „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder ggf. in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)

- Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
- Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

2) Präsentationen, Referate

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- korrekte Quellenangaben
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

3) Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

4) Lese-/Lerntagebücher, Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

5) Projektarbeit

- fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitseinsatz/ Engagement
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
- 6) schriftliche Übungen
- fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und /oder schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Lern-/Lesetagebuch) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster ggf. durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen sowie bei der Allgemeinen Lernberatung (Frau Becker-Haupts).

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft den Studierenden spezielle Beratungstermine an.

2.4 Facharbeiten

Facharbeiten werden am Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen nicht obligatorisch geschrieben. Sie werden in Absprache und unter Anleitung der Fachlehrerinnen und –lehrer

nach bestimmten Regeln verfasst. Auf der Homepage des Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachens steht dafür umfangreiches Infomaterial zur Verfügung.

2.5 Lehr- und Lernmittel im Fach Deutsch am Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen

In der Lehrbuchsammlung stehen jeweils mehrere Kurssätze der Lehrwerke "Texte, Themen und Strukturen" und "deutsch kompetent", Klett 2015 (Qualifikationsphase) zur Ausleihe zur Verfügung.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen im Fach der FK Deutsch im Lehrerzimmer etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Um die Anschaffungskosten für die Studierenden gering zu halten, werden jeder Klasse/jedem Kurs pro Schulhalbjahr Lehrbücher für das Fach Deutsch ausgeteilt, also wird auf die Lehrbuchsammlung zurückgegriffen. Hier liegen auch einzelne literarische Werke im Klassensatz vor. (Die Liste liegt allen Fachlehrer/innen vor und kann beim Fachvorsitz eingeholt werden.)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Nutzung außerschulischen Lernens

Im Kontakt mit den städtischen Bühnen nutzt die Fachschaft Deutsch das theaterpädagogische Angebot sowie besucht Vorstellungen mit Studierendengruppen, um nicht nur das Textverständnis im engeren Sinne zu unterstützen, sondern auch die differenzierten Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters erlebbar zu machen.

Zeitungsverlag AN/AZ

Zeitungsmuseum

Bibliotheken

Papiermuseum Düren

Poetry Slams

Lesungen...

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Alle Kolleginnen und Kollegen des Faches Deutsch nehmen nach Bedarf an Fortbildungen teil. In den regelmäßigen Fachkonferenzen tauschen sie sich über innovative Ansätze bzw. neue Ideen aus Fortbildungen aus und überarbeiten ggf. die konkretisierten Unterrichtsvorhaben im Sinne einer Qualitätsentwicklung.

Abspraken bzgl. Leistungsüberprüfungen werden immer wieder aktualisiert.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN
regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb eines Semesters	in der Regel einmal pro Semester
schulinterne Fortbildung	gesamte Fachgruppe	bei Bedarf
Fachtagungen Implementationsveranstaltungen	/Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	bei Bedarf

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Die Inhalte des schulinternen Curriculums werden regelmäßig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt regelmäßig. Z.B. zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.